

# Der Lahrer Maler Wilhelm Wickertsheimer (1886–1968)

Am 125. Geburtstag unvergessen

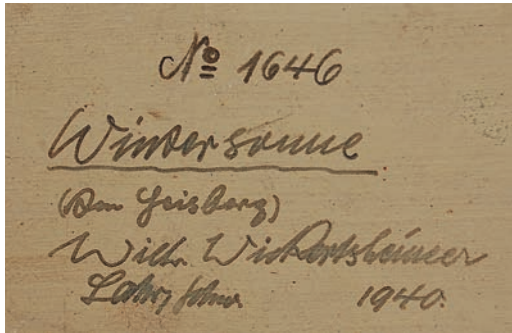
Renate Liessem-Breinlinger

»Seine Bilder hängen in jedem Lahrer Bürgerhaus, in vielen Amtsstuben und Gaststätten«, sagte mir der ehemalige Lahrer Oberbürgermeister Philipp Brucker, als ich in den 1980er Jahren an der Biographie des Kunstmalers Wilhelm Wickertsheimer arbeitete. Denn er stand auf der Liste der bedeutenden

Persönlichkeiten des Landes, die in der eben begonnenen Neuen Folge der Badischen Biographien berücksichtigt werden sollten. Wickertsheimer war Heimatmaler im besten Sinn des Wortes, suchte seine Motive draußen im Freien: in den Winkeln von Alt-Lahr, entlang der Schutter vom Hohen Geisberg bis



Winterbilder gehören zu Wickertsheimers Stärken, denn er wanderte mit Begeisterung bei Wind und Wetter. Das Ölgemälde »Wintersonne am Geisberg« entstand 1940. Es stammt aus der Sammlung Erb.



Wickertsheimer signierte seine Werke auch auf der Rückseite. Mit kräftigem Bleistift trug er Jahr und Titel ein.

hinaus in die Rheinebene. Er konnte sehen und sich für das Gesehene begeistern, es dann rasch und temperamentvoll »heruntermalen«, wie es sein Freund und Weggefährte aus Hermann Schwarzweber formulierte. Stürmisch bewegt sind seine Bilder vom Herzogenhorn.

Hier malte der Allwetterwanderer und Skiläufer zu allem Jahreszeiten, hier gewann er Abstand von der Heimat Lahr, in der er nicht nur Kunstmaler sein durfte, sondern bis 1939 auch den elterlichen Handwerksbetrieb führen musste. In einer Rückschau auf sein Leben fragt er, ob es verwunderlich sei, dass ihn auch die Ferne interessiert habe. Er habe Paris erlebt – auf einer Studienfahrt mit der Freiburger Ortsgruppe der Badischen Heimat – und sich faszinieren lassen von der Stadt, ihrem Fluss, ihren Bauten und den Meistern des Im- und Expressionismus.

Mancher Haushalt, den ein »Wickertsheimer« zierte, wurde inzwischen aufgelöst. Auch im Traditionsgasthof Löwen in Lahr sind seine Ortsansichten und Landschaftsbilder einer neuen Innendekoration gewichen. Ein prachtvolles Exemplar aus dem Herzogen-



Das von Blautönen beherrschte Ölgemälde »Im Sonnenlicht« entstand 1920 kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, den Wickertsheimer als Soldat mitgemacht hat. Es zeigt in der Bildmitte das Schloss Dautenstein bei Seelbach, am linken Bildrand die Glatzen-Mühle. Eigentümer ist der Sammler Rolf Erb.



Das Bild »Les Sinistrés«, ein Werk des Pariser Malers François Gall, gelangte durch einen Bildertausch unter Künstlerfreunden in Wickertsheimers Besitz. Was er dagegen gab, ist leider nicht mehr bekannt.

horn-Zyklus schmückt noch das denkmalgeschützte Café zum Süßen Löchle am Urteilsplatz. Die Stadt Lahr hütet einen Schatz von an die dreißig Wickertsheimern. Im Lahrer Ludwig-Frank-Heim hängt seit 2010 »Frühling am Schutterlindenberg«, eine Spende aus dem Nachlass einer Verwandten von Philipp Brucker, der die Rückkehr des Bildes in die alte Heimat freudig begrüßte.

Systematische Rettung verdanken die heimatlos gewordenen Wickertsheimer aufmerksamen Sammlern. Einer davon ist Rolf Erb in Friesenheim, der an die 100 Exemplare besitzt,



darunter den Bestand aus dem Gasthaus Löwen. Erb kennt sich in der Sammler-Szene aus und ist dort selbst bekannt. Im Frühjahr 2011 besuchte er eine Kunstauktion in Ottenheim, deren Veranstalter, die *Initiative Historischer Kirchturm* (vgl. BH 3/2011, S. 452–454), den Turmhelm der Ottenheimer Michaelskirche wieder in seiner alten Form und Höhe her-

stellen lassen will. Erb bot eine vierstellige Summe für das Bild »Malerischer Winkel in Ottenheim«. Auch sein Sammlerkollege, der Ettenheimer Arzt Joachim Götz nahm an jenem Abend für ein Gebot in ähnlicher Höhe einen Wickertsheimer mit nach Hause. Rolf Erb liebt Wickertsheimers Stil und seine Themen. Er schätzt es hoch, dass der Künstler seine Werke nicht nur signierte, sondern auf der Rückseite Anmerkungen über Ort und Zeit und Wissenswertes dazu notierte. So lassen sich die Werke korrekt katalogisieren, was Erb seit einigen Jahren in digitaler Form vornimmt. Sein unverzichtbarer Ratgeber ist der Sohn des Malers, Diplomingenieur Willi Wickertsheimer.

Von diesem habe ich ein bislang unbeachtetes Detail erfahren: dass Wickertsheimer nach dem Zweiten Weltkrieg während der Besatzungszeit eine Künstlerfreundschaft mit dem Maler François Gall aus Paris entwickelte und durch einen Bildertausch besiegelte. Wickertsheimer erhielt Galls Werk *Les Sinistrés*, ein ausdrucksstarkes Gemälde, das Personen zeigt, denen Hunger, Angst und Armut ins Gesicht geschrieben steht. Was Wickertsheimer dagegen gab, ist leider nicht bekannt.

Wickertsheimer hätte 2011 seinen 125. Geburtstag feiern können, ein Jubiläum, das nicht unbeachtet verstrich: Der *Freundeskreis des Cafés Süßes Löchle*, geführt von Michael Ständer, Klaus Ohnmacht und Hannes Güth, eröffnete im Oktober eine Ausstellung von Werken Wickertsheimers in der kleinen

denkmalgeschützten Konditorei an der Friedrichstraße. Bei der Vernissage sprach die Vorsitzende der Regionalgruppe Lahr Gabriele Bohnert die Einführung. Der Großteil der Exponate stammt aus der Sammlung Erb. Die Mundartautorin Juliana Bauer zeigte eine Fotografie des Malers und steuerte eine Anekdote bei.

Wilhelm Wickertsheimer ist also nicht vergessen, schon gar nicht bei der Badischen Heimat, in deren Liste der Ehrenmitglieder er seit 1962 seinen Platz hat an der Seite von Robert Gerwig, dem Erbauer der Schwarzwaldbahn, dem Dichter Heinrich Hansjakob und den Malern Wilhelm Hasemann und Hans Thoma. Letzterer war das große Vorbild seiner jungen Jahre, als er den Weg vom Dekorationsmaler zum Kunstmaler ging. Aber auch die Wegbereiter der Moderne Ferdinand Hodler, Paul Cézanne und Vincent van Gogh gehörten zu seinen Vorbildern, wie er 1963 bekannte, als ihn der damalige Landkreis Lahr mit dem Heimatpreis auszeichnete.



Anschrift der Autorin:  
Renate Liessem-Breinlinger  
Jacobistraße 31  
79104 Freiburg